

VARIA TURCICA
XVIII

D.B. NO. ab 384
YER NO. ab 376

NAQSHBANDIS

**Cheminevements et situation actuelle d'un ordre
mystique musulman**
**Historical Developments and Present Situation
of a Muslim Mystical Order**

Actes de la Table Ronde de Sèvres
Proceedings of the Sèvres Round Table

2-4 mai / 2-4 May 1985

édités par
**Marc GABORIEAU, Alexandre POPOVIC
et Thierry ZARCONE**

publiés par l'Institut Français d'Études
Anatoliennes d'Istanbul

Tiré à part / Off-print

ÉDITIONS ISIS
ISTANBUL - PARIS

1990

<i>A Brief History of the Naqshbandî Order</i> , by Hamid Algar..	3
<i>The Present State of Naqshbandî Studies</i> , by Hamid Algar ..	45
<i>Notice sur les manuscrits naqshbandî du "Fonds Molé"</i> , par Stéphane Ruspoli	57
<i>On Some Early Naqshbandî Major Works</i> , by A.G. Rawan Farhadi	63
<i>Quelques aspects des techniques spirituelles dans la tariqa Naqshbandiyya</i> , par Michel Chodkiewicz	69
<i>The Naqshbandî Tradition in the Eyes of Aḥmad Sirhindî</i> , by Johan G.J. ter Haar	83
<i>Réflexions sur la voie spirituelle des Naqshbandî</i> , par Stéphane Ruspoli	95
<i>Multiple Roles and Perceptions of a Sufi Shaikh: Symbolic Statements of Political and Religious Authority</i> , by Jo-Ann Gross	109
<i>Political Aspects of Naqshbandî History</i> , by Hamid Algar ..	123
<i>Sixteenth Century Naqshbandiyya Leadership in India</i> , by S.A.A. Rizvi	153
<i>The Naqshbandîs in the Deccan in the late seventeenth Century and Early eighteenth Century A.D.: Bâbâ Palangposh, Bâbâ Musâfir and their Adherents</i> , by Simon Digby	167
<i>The Naqshbandîs and Awrangzêb: a Reconsideration</i> , by Yohanan Friedmann.....	209
<i>The Naqshbandîs of India and the Pakistan Movement</i> , by Charles J. Adams.....	221
<i>Naqshbandiyya and Ideology of Muslim Nationalism</i> , by Fateh Mohammad Malik.....	231
<i>Les protestations d'un soufi indien contemporain contre trois interprétations récentes de Shaikh Aḥmad Sirhindî</i> , par Marc Gaboricau	237
<i>The Spread of Naqshbandî Political Thought in the Islamic World</i> , by David W. Damrel	269
<i>Khalwa and râbiṭa in the Khâlidi Suborder</i> , by Butrus Abu Manneh	289
<i>Molla Ilâhî: un précurseur de la Nakşibendiye en Anatolie</i> , par Mustafa Kara	303
<i>Kâşgarî Tekyesi - ein Istanbuler Naqşbandî-Konvent und sein Stifter</i> , bei Klaus Kreiser	331
<i>The Naqshbandî Order in the 17th Century Kurdistan</i> , by Martin Van Bruinessen	337
<i>Mawlânâ Khâlîd et les pouvoirs</i> , par Halkawt Hakim	361
<i>Le rôle des cheikhs Naqshbandî dans le mouvement national kurde</i> , par Joyce Blau	371
<i>The International Consequences of Sheik Sait Rebellion</i> , by Robert W. Olson	379
<i>Remarques sur le rôle socio-politique et la filiation historique des şeyh nakşbendî dans la Turquie contemporaine</i> , par Thierry Zarcone	407
<i>Les fruits de l'arbre plutôt que ses racines: le Suleymanisme</i> , par Altan Gökalp	421



DEMİRBAŞ NO. ab384

SINIFLAMA NO.

ab376

BAĞIŞCI

GELİŞ TARİHİ

Klaus KREISER

KÂŞGARÎ TEKYESİ - EIN ISTANBULER NAKŞBANDÎ-KONVENT UND SEIN STIFTER

Die Zahl der alten und neuen Konvente der Nakşbandîya in Istanbul und seinen Vorstädten ist zu gross, um sie hier vorzustellen. Solange auch für die wichtigsten Niederlassungen der Bruderschaft Monographien fehlen, kann auch kein vorläufiger Überblick geleistet werden. Noch Anfang unseres Jahrhunderts zählte Istanbul 50-60 Nakşî-Konvente. Dreissig Prozent aller *tarikats* — Mitglieder (*hücre-nişîn*) der osmanischen Hauptstadt gehören im Jahr 1868 zur Nakşbandîya. In absoluten Zahlen sind das 525 "professionelle Derwische", die sich auf 54 von 248 Konventen verteilen. Die Grösse der *tekyes* schwankt ausserordentlich von kleinen Ein-Mann-Klausen bis zu grossen Konventen mit mehr als 30 *hücre-nişîn*. Zu diesen zählen z. B. das Balı tekyesi und Yahya Efendi. Im Durchschnitt hat ein Nakşî-Konvent etwa 10 Insassen.

Diese Zahlen schliessen zwar einige ehemalige Bektaşî-Niederlassungen, die von der Nakşbandîya übernommen wurden, ein, aber die Situation bleibt im grossen und ganzen gleich. Eine vollständige Auswertung bestimmter Register des 19. Jahrhunderts würde eine Namen, Geburtsorte und Geburtsjahre enthaltende Liste ergeben.¹

Freilich gibt es keine zusammenfassenden Quellen, die über die Anhängerschaft bestimmter Bruderschaften bzw. *şeyhs* ausserhalb der Konvente Auskunft geben. Wir wissen bei vielen prominenten Vertretern der osmanischen Gesellschaft, dass sie Anhänger — *muhıbb* — der Nakşbandîya waren. Bei weniger herausragenden Persönlichkeiten stehen uns in manchen Fällen archivalische Dokumente zur Verfügung, die über ihre Stiftertätigkeit Auskunft geben. Daneben bieten Grabstelen einen wichtigen Anhaltspunkt.²

¹ An Stelle näherer Angaben: K. Kreiser, "Medresen und Derwischkonvente in Istanbul: Quantitative Aspekte", *Économies et Sociétés dans l'Empire Ottoman (fin du XVIII^e début du XX^e siècle)*, Paris, 1983, S. 109-127.

² Allgemeines zum Forschungsstand in K. Kreiser, "Notes sur le présent et le passé des ordres mystiques en Turquie", *Les ordres mystiques dans l'Islam. Cheminement et situation actuelle*, Paris, 1986, S. 49-61.

Ein Beispiel für das Verhältnis eines *muhibb* zu seiner Bruderschaft bietet Yekçeşm el-Hacc Murtaza Efendi, der Stifter eines heute noch auf den Höhen über Eyüb vorhandenen Konvents. Murtaza war ein typisches Produkt der zentralen Finanzverwaltung in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Seine erste herausgehobene Stellung war die eines Aufsehers über die Geschützgiesserei (*Tophane naziri*) ab 1146/beg. 14. VI. 1733. Dreimal war er Verwalter des Marinearsenals (*Tersane emini*), nämlich ab *Cemaziyelahir* 1147/beg. 29.X.1734, ab 1151/beg. 21.IV.1738 und ab *Cemaziyelevvel* 1154/beg. 15. VII. 1741. 1153/beg. 29.III.1740 war er Rechnungsführer für Anatolien (*Anadolu muhasebecisi*), 1158/beg. 2. III. 1745 verwaltete er die Einnahmen aus der Kopfsteuer der *zimmîs* (*cizye muhasebecisi*). 1159/beg. 24.I.1746 übernahm er das Amt des Obersten Journalführers (*Rûznâme-i evvel*). Nach Rücktritt von diesem Amt starb er am 16. *Ramazan* 1160/22.IX.1747.³

Er liegt auf dem Friedhof seines Konvents unter einer Stele, die mit dem typischen Gitterturban (*kafesli*) eines Mitglieds der Elite osmanischer Finanzbürokraten (der *hacegân-i divan-i hümayun*) geschmückt ist.⁴

Das wichtigste Erlebnis im Dasein Murtaza Efendis war die Wallfahrt nach Mekka. Hier wurde er durch den Scheich Ahmad "Yekdest" in die Nakşbandîya eingeführt. Şeyh Ahmad Cârullâh Cûryânî, ein Schüler von Hoca Muhammad Ma'sûm, stammte aus Buchara und liess sich nach indischen Wanderjahren in Mekka nieder.⁵ Seine Schüler repräsentieren "die zweite Nakşbandî-Mucaddidî-Welle", die Istanbul im frühen 18. Jahrhundert erreichte.⁶ Da Yekdest schon 1119/beg. 4.IV.1707 verstarb, muss unser Murtaza Efendi in verhältnismässig jungen Jahren den *Hacc*-Titel erworben haben: Bei einem angenommenen Mekka-Aufenthalt um das Jahr 1705 und einem ebenfalls angenommenen damaligen Alter von 25 Jahren kommen wir zu einem Geburtsjahr 1680 und damit zu einem Lebensalter von 67.

³ Mehmed Süreyya, *Sicill-i 'Osmânî*, Istanbul, o. J., Bd. 4, S. 361. Die 1730 einsetzende Chronik des Şem'edânî-Zâde Fındıklılı Süleyman Efendi, *Mû'ri'it-tevârih* (ed. M. Aktepe, Bd. 1, Istanbul, 1976) nennt ihn nur an einer Stelle, als er für ganz kurze Zeit im Jahr 1743 den Admiral (*kapdan*) vertreten musste (S. 111).

⁴ Vgl. H.-P. Laqueur, "Die Kopfbedeckung im osmanischen Reich als soziales Erkennungszeichen, dargestellt anhand einiger Istanbul'er Grabsteine des 18. und 19. Jahrhunderts", *Der Islam*, 59, 1982, S.80-92, Abb. 2-5. Zur Berufsgruppe der Artikel "Kh^wâdjegân-ı Dîvân-ı Hümayûn" von C. Orhonlu in *El²* iv.

⁵ Zu Yekdest, S. Murâdî, *Silk ad-durar fî a'cÿân al-karn aş-şânî 'aşar*, Bd. I, Bülâk, 1291, 107-108.

⁶ So B. Abu-Manneh, "The Naqshbandiyya-Mujaddidiyya in the Ottoman Lands in the early 19th Century", *Die Welt des Islams*, 22, 1982/84, S. 1-36, v. a. S. 17-18.

Hüseyn Ayvânsarâyî hat uns die Vorgeschichte der *tekye*-Gründung in Eyüb überliefert⁷: Ein gewisser Şeyh °Abdullah aus Kâşgar stand dem Kalenderhâne von Eyüb vor. Dieser Konvent war von einem La°lî-Zâde Seyyid °Abdülbâkî für °Abdullâh Kâşgarî erbaut bzw. restauriert worden. La°lî-Zâde, der als Mitglied der °ulemâ-Kaste bis zum Heeresrichter von Anatolien aufgestiegen war⁸, hatte diesen Bau 1156/beg. 25.II.1743 in Angriff genommen. Er bestand aus Wohnzellen, Küche, *şeyh*-Wohnung, Gärten und einer über der Strasse gelegenen Knabenschule⁹.

La°lî-Zâde segnete drei Jahre später (1159/beg. 24.I.1746) das Zeitliche. Zu diesem Zeitpunkt hat °Abdullâh Efendi allerdings bereits das *tekye* in Eyüb verlassen und den von Murtaza gestifteten Konvent bezogen. Der Grund für diesen Wechsel war so ungewöhnlich wie menschlich begreifbar: La°lî-Zâde hatte in seiner Stiftungsurkunde bestimmt, dass das *şeyh*-Amt für seinen Konvent die Ehelosigkeit voraussetzt — was sich schon aus der Bezeichnung als "Kalenderhâne" ergibt¹⁰. Da °Abdullâh diese Voraussetzung nicht mehr erfüllen wollte, scheint man sich "in beiderseitigem Einvernehmen" getrennt zu haben. Murtaza hatte den Auftrag, seinerseits ein *Nakşî-tekyesi* zu stiften, in Form eines Traumgesichts erhalten. 1157/beg. 15.II.1744 begann er mit Bau der Anlage in der Nähe des İdris köşkü¹¹. 1158/beg. 3.II.1745 war der aus einem Gebetsraum mit *minber* und der Scheichwohnung bestehende Konvent fertig. Beide Gebäude sowie der schon von Ayvânsarâyî gelobte Brunnen sind noch mehr oder weniger unbeschädigt erhalten. Der Gründerscheich überlebte den Stifter um 13 Jahre. Er starb am 7. *Safer* 1174/18.XI.1760 und wurde in einem kleinen Mausoleum bei dem *tekye* beigesetzt. Das Kâşgarî *tekyesi* blieb bis in den Anfang unseres Jahrhunderts unter der Leitung von Nakşî-*şeyhen*. Auf °Abdullâh folgte sein Sohn °Übeydullâh. Der dritte *şeyh* war ein °İsâ Efendi aus Gilân. Sein Nachfolger ist der Schwiegersohn (*damad*) des Gründers. Nummer Fünf in der *Şeyh*-Folge wird als Nachfolger (*halîfe*) des Kâşgarî bezeichnet. Der sechste *şeyh* ist der Sohn des

⁷ *Hadîkatü'l-Cevâmi'*, Bd. 1, İstanbul, 1281, S. 260-262.

⁸ *Sicill-i °Osmânî*, Bd. 3, S. 298-299. Das dort angegebene Todesjahr 1151 kann nicht zutreffen.

⁹ Diese Einzelheiten finden sich in einem weiteren Werk des Ayvânsarâyî, *Mecmuâ-i [!] tevârih*, ed. F. Ç. Derin/V. Çabuk, İstanbul, 1985, S. 268-269.

¹⁰ A. a. O.: *ve mezbûr zâviyeye Şeyh Abdullah Kâşgârî şeyh olup lakin vâkıf-ı mezbûr zâviyeyi mücerred olan kalenderlere şart eylemekle şeyh-i mezbûre ve te'ehhül ve tezevvüc ve tevellüd ve tenâsül mukadder olmağla zâviyeyi terk ve müte'ehhîlîn zümresine lâyük olmuştur ki ba'de-zamânin İdris Köşkü'nde kendine bir zâviye binâ olunduğu yazılmış idi.*

¹¹ Einen sehr brauchbaren Plan im Masstab 1:2000 enthält M. Koman, *Eyüp Sultan Loti Kahvesi Çevresi*, İstanbul, 1966. Das İdris köşkü existierte zu Zeit der *tekye*-Gründung nicht mehr, war aber als Örtlichkeit wegen einer erhaltenen *sıbyan mektebi*, die denselben Namen führt, gut bekannt. Es befand sich ca. 150 m. oberhalb des Kâşgarî-Konvents. Bei Koman, S. 5, findet sich auch eine kurze Beschreibung des Konvents, im Bildteil ist ein Foto der Anlage und der Grabstele des Murtaza Efendi.

vierten, der siebente der Sohn des dritten. Der achte *şeyh* Mehmed Eşref Efendi ist Bruder des vierten *şeyhs* und damit Enkel des Gründers. Der letzte von unserer Quelle genannte Mehmed Âşir Efendi wurde 1248/beg. 31.V.1832 geboren und starb am 20. *Zilkade* 1320/18.II.1903¹².

Der Konvent hatte bescheidene Dimensionen. Ein Verzeichnis Istanbuler Medresen und Derwischkonvente von ca. 1820¹³ lässt den Schluss auf sechs Bewohner zu, rund 50 Jahre später werden fünf *hücre*-Insassen registriert¹⁴.

Bei einer Durchsicht der unter der Kategorie Cevdet-Evkaf erfassten Dokumente des Başbakanlık-Archivs in İstanbul fand sich noch eine Anzahl von die Geschichte des Konvents zwischen 1777 und 1801 illustrierenden Belegen¹⁵.

Şeyh Âbdullâhs Leben hängt mit zwei Stifterpersönlichkeiten zusammen, die zu dem Erfolg des Mucaddidîya-Zweigs der Nakşbandîya in İstanbul beigetragen haben. Mit La'î-Zâde als angesehenem *ulemâ* und dem hohen Verwaltungsbeamten Murtaza Efendi hat der Mann aus Kâşgar Repräsentanten der wichtigsten osmanischen Gesellschaftsgruppen angesprochen. Sein Konvent ist zwar nur einer unter einem halben Hundert, von denen sich mehrere in Eyüb drängen, doch genießt noch Anfang des 20. Jahrhunderts sein *şeyh* Mehmed Âşir besonderes Ansehen als Mitglied der *Meclis-i meşâ'ih*.¹⁶

¹² Nach Zâkir Şükri Efendi, *Die Istanbuler Derwischkonvente und ihre Scheiche (Mecmu'a-i tekaya)* ed. M. S. Tayşi/K. Kreiser, Freiburg, 1980, S. 50f. Hier wird Kâşgarî mit dem Beinamen Nida'î bezeichnet und das Geburtsjahr 1100/beg. 26. X. 1688 gegeben.

¹³ Vgl. den unter Anm. 1 genannten Artikel und das in diesem Zusammenhang edierte *defter Topkapısarayı Arşivi* D. 8432 (Nr. 33).

¹⁴ Wie Anm. 1. Das Register Kamil Kepeci 6290/1 nennt ein *İdris köşkü civarında tarik-i Nakşiden Hâtîf tekyesi* mit 5 Insassen (Nr. 136). Da das kontinuierlich besetzte Kâşgarî tekyesi in dem *defter* nicht erscheint und ein Hâtîf tekyesi sonst nicht bekannt ist, schliesse ich einen Übertragungsfehler meinerseits nicht aus. Die Namen der *hücre-nişin* konnte ich, da mir das *defter* nur für kurze Zeit zur Einsicht gegeben wurde, nicht notieren.

¹⁵ Cevdet, Evkaf n°. 32397 (R 1191): 'İsâ Efendi hat zwar von Abdullah Efendi das *şeyh*-Amt übernommen, jedoch noch kein Kostgeld erhalten (*ta'âmiye*); 4520 (19 RA 1206): Übertragung des Amtes des Freitagspredigers (*hitabet*); 15461 (N 1208): dieselbe Angelegenheit, 1984 (6 ZA 1208): nach dem Tode des *şeyhs* Übertragung der staatlichen Zuweisungen an seinen Nachfolger (200 *kile* Reis aus der *mukata'a* von Filibe und vom *Istanbul gümrüğü* anzuweisende *ta'âmiye*). Es handelt sich um Çelebi Şeyh Seyyid Mehmed Efendi, den Nachfolger des am 29 S 1206 verstorbenen 'İsâ; 6814 (11 Ra 1213): Besetzung verschiedener Positionen; 2335 (5 C 1213): die selbe Angelegenheit wie Dokument 1984; 2531 (15 Ra 1216): Besetzung der Predigerstelle, 4117 (undatiert): dieselbe Angelegenheit. — Die Gruppe Cevdet, Evkaf enthält zwar viele Hunderte von Petitionen (*arzuhal*), Verfügungen über Stellenbesetzungen (*tevcih*) und ähnliches Material, doch sind längst nicht alle Konvente vertreten. Vielleicht spricht die vielfache Berücksichtigung für das besondere Wohlwollen des Konvents bei den Behörden. Hier wie in anderen Fällen müssen Stiftungsurkunde und nach Möglichkeit die Abrechnungen der Stiftungsverwalter vorliegen, um zu beurteilen, welches Gewicht die staatlichen Zuschüsse in Geld und Naturalien hatten.

¹⁶ *Sâlnâme-i Devlet-i Âliye-i Osmânîye* (Sene 56, 1318) S. 172.

Vielleicht konnte gezeigt werden, dass die Beschäftigung mit einem der jüngeren Konvente Istanbuls nicht ohne Reiz ist¹⁷. Selbstverständlich entlastet es die Forschung nicht von der Aufgabe, die Geschichte der grossen alten Nakşî-Niederlassungen Emir-i Buhârî (*extra muros* und in Unkaparı), Hekim Çelebî, Şeyh Murâd¹⁸, Ahmed-i Buhârî (in Fatih) und anderer mehr zu schreiben.

K. K.

¹⁷ Vgl. z. B. meine Arbeit "Sirkeci Dede — Ein Istanbuler Derwisch-Kloster", *Münchener Zeitschrift für Balkankunde*, 1, 1978, S. 157-179.

¹⁸ Diesen vom Kâşgarî tekyesi nicht weit entfernten Nakşî-Konvent habe ich an anderer Stelle beschrieben: "İzzî Süleymân Efendi und seine Stiftung für den Konvent des Şeyh Murâd: Anmerkungen zum Istanbuler Grundstücksmarkt im 18. Jahrhundert auf Grund zweier privater defters", *Comité International d'Études Pré-Ottomanes et Ottomanes. VIth Symposium, Cambridge, 1st-4th July 1984*, İstanbul, Paris, Leiden 1987, S. 217-222.



<i>Un gourou nakshbendi: Şeyh Nazim Kibrisi</i> , par Semra Galip	437
<i>Brèves remarques sur la Naqshbandiyya en Union Soviétique</i> , par Alexandre Bennigsen et Chantal Lemerrier-Quellejay..	441
<i>La Naqshbandiyya en Afghanistan</i> , par Olivier Roy	447
<i>De l'autorité religieuse au pouvoir politique: la révolte de</i> <i>Kûca et Khwâja Râshidin</i> , par Masami Hamada	455
<i>En Islam chinois: quels Naqshbandis?</i> , par Françoise Aubin	491
<i>The Naqshbandiyya and Factionalism in Chinese Islam</i> , par Raphael Israeli	575
<i>The Naqshbandiyya in Egypt and Syria. Aspects of its History,</i> <i>and Observations concerning its Present-day Condition</i> , by Fred. De Jong	589
<i>Mahdism in a Branch of a Contemporary Naqshbandî Order</i> <i>in Lebanon</i> , by Daphne Habibis	603
<i>À propos des asânîd de la Naqshbandiyya dans les fondements</i> <i>de la Khatmiyya du Soudan oriental: stratégies de pouvoir et</i> <i>relation maître/disciple</i> , par Nicole Grandin	621
<i>Quelques remarques sur les Naqshbandis dans le sud-est</i> <i>européen (période post-ottomane)</i> , par Alexandre Popovic..	657
<i>Socio-political Aspects of the Naqshbandî Dervish Order</i> <i>in Bosnia and Herzegovina and Yugoslavia generally</i> , by Džemal Čehajić	663
<i>Les Naqshbandî de Bosnie (plus particulièrement ceux de</i> <i>Visoko) et leurs relations avec d'autres ordres soufis</i> , par Jasna Šamić	669
<i>La situation actuelle de l'ordre des Naqshbandis au Kosovo</i> <i>et en Macédoine</i> , par Darko Tanasković	681
<i>Some Notes on the Introduction of the Naqshbandiyya-</i> <i>Khalidiyya into Indonesia</i> , by Werner Kraus	691
<i>Tarekat et entreprise à Sumatra: l'exemple de Syekh Abdul</i> <i>Wahab Rokan (c. 1830-1926)</i> , par Denys Lombard	707
<i>Postface</i> , par Olivier Carré.....	717

INSTITUT FRANÇAIS D'ÉTUDES ANATOLIENNES

VARIA TURCICA

- I. Bernard LORY, *Le sort de l'héritage ottoman en Bulgarie. L'exemple des villes bulgares*, 1985, 235 p.
- II. Gérard GROG et İbrahim ÇAĞLAR, *La presse française de Turquie de 1795 à nos jours. Histoire et catalogue*, 1985, 261 p.
- III. *L'Empire Ottoman, la République de Turquie et la France*, éd. İlâmit BATU et Jean-Louis BACQUÉ-GRAMMONT, 1986, 712 p. (épuisé).
- IV. *Comité International d'Études Pré-Ottomanes et Ottomanes. Proceeding of the VIth Symposium, Cambridge, U.K., 1st-4th July 1984*, éd. Jean-Louis BACQUÉ-GRAMMONT et Emeri van DONZEL, 1987, 304 p.
- V. Henry LAURENS, *Les origines intellectuelles de l'expédition d'Égypte. L'orientalisme islamisant en France (1698-1798)*, 1987, 304 p.
- VI. *L'accession de la Turquie à la civilisation industrielle. Facteurs internes et externes. Actes du Colloque d'Istanbul, 2-4 décembre 1985*, éd. Jacques THIOBIE et Jean-Louis BACQUÉ-GRAMMONT, 1987, 236 p.
- VII. Claude CAHEN, *La Turquie pré-ottomane*, 1987, 410 p.
- VIII. *Manuscrits du Moyen-Orient. Actes du Colloque d'Istanbul (26-28 mai 1986)*, éd. François DÉROCHIE (co-édition avec la Bibliothèque nationale), 1989, 143 p. + XXXII pl.
- IX. *Türkische Miscellen. Robert Anhegger Festschrift - Armağan - Mélanges*, éd. Jean-Louis BACQUÉ-GRAMMONT, Barbara FLEMMING, Macit GÖKBERK, İlber ORTAYLI, 1987, 369 p.
- X. *Individu et Société. L'influence d'Aristote dans le monde méditerranéen. Actes du Colloque d'Istanbul, 5-9 janvier 1989*, éd. Thierry ZARCONI, 1988, 249 p.
- XI. *Tendances actuelles du droit turc et du droit français. Actes de la Première Semaine Juridique Franco-Turque, Istanbul, 9-12 mai 1983*, éd. Jacques LAFON et Niyazi ÖKTEM, 1988, 136 p.
- XII. *Routes d'Asie. Marchands et voyageurs, XV^e-XVIII^e siècle. Actes du Colloque organisé par la Bibliothèque Interuniversitaire des Langues Orientales. Paris, 11-12 décembre 1986*, éd. Marion DEBOUT, Denise EECKAUTE-BARDERY et Vincent FOURNIAU, 1988, 203 p.
- XIII. *Première Rencontre Internationale sur l'Empire Ottoman et la Turquie Moderne, Institut National des Langues et Civilisations Orientales, Maison des Sciences de l'Homme, 18-22 janvier 1985. I : Recherches sur la ville ottomane : Le cas du quartier de Galata. II. La vie politique, économique et socio-culturelle de l'Empire ottoman à l'époque jeune-turque*, éd. Edhem ELDEM (sous presse).
- XIV. *Turquie, Moyen-Orient, Communauté Européenne. Actes du Colloque de Chantilly, 15-17 septembre 1987*, éd. Jacques THIOBIE et Salgur KANÇAL, Éditions l'Harmattan, Paris, 1989, 398 p.
- XV. *IIIrd Congress on the Economic and Social History of Turkey, Princeton, 24-26 August 1983*, éd. Heath W. LOWRY et Ralph S. HATTOX (sous presse, co-édition avec l'Institute of Turkish Studies Inc., Washington, D.C.).
- XVI. *De la Révolution française à la Turquie d'Atatürk. La modernisation politique et sociale. Les Lettres, les Sciences et les Arts. Actes des Colloques d'Istanbul (10-12 mai 1989)*, éd. Jean-Louis BACQUÉ-GRAMMONT et Edhem ELDEM, 288 p.
- XVII. Ludvik KALUS, David ALEXANDER, Turgay TEZCAN, *Catalogue des armes blanches du Musée de Topkapı* (sous presse).
- XVIII. *Naqshbandis. Cheminements et situation actuelle d'un ordre mystique musulman. Actes de la Table Ronde de Sèvres, 2-4 mai 1985*, éd. Marc GABORIEAU, Alexandre POPOVIC et Thierry ZARCONI.